

POSTULAT von Hanspeter Amstutz (EVP, Fehraltorf), Hans Fahrni (EVP, Winterthur) und Nancy Bolleter-Malcom (EVP, Seuzach)

betreffend Bereitstellung von standardisierten Testsystemen zur Selbstevaluation bei Schulklassen und Schulen

Der Regierungsrat wird gebeten, einen umfassenden Bericht zum Stand der Projekte bezüglich Selbstevaluation in Deutsch, Mathematik und allenfalls weiteren Fächern der Volksschule zu verfassen.

Hanspeter Amstutz
Hans Fahrni
Nancy Bolleter-Malcom

Begründung:

Die PISA-Studie hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass elementare Fähigkeiten im Bereich der deutschen Sprache bei vielen Schülerinnen und Schülern ungenügend entwickelt sind. Diese Tatsache gilt nicht nur für das mangelnde Leseverständnis, sie betrifft auch die Kenntnisse beim Satzbau und beim altersgemässen Grundwortschatz. Der Lehrplan der Volksschule und teilweise auch die Deutschlehrmittel sind nicht so übersichtlich konzipiert, dass stoffliche Jahres- und Stufenziele leicht zu erkennen sind. Dies hat offenbar zu einer gewissen Unsicherheit bei vielen Lehrkräften, aber auch bei Kindern und Eltern geführt. Der unüberhörbare Wunsch von Lehrkräften, zu einzelnen Themenbereichen in Sprache und Mathematik standardisierte Testmodule zur Selbstevaluation verwenden zu können, ist berechtigt und zugleich eine Chance, die Qualitätsförderung in den Schulen zu stärken.

Mit dem Projekt Klassencockpit, entwickelt von Bildungsfachleuten der Universität Zürich und der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, ist ein interessantes Projekt im Bereich der Qualitätssicherung an der Volksschule lanciert worden. Klassencockpit hält sich an die Zielsetzungen und Intentionen der kantonalen Lehrpläne der Volksschule und ist ein Selbstevaluationssystem für Lehrkräfte und Schulen. Die Hinweise für den Einsatz der angebotenen Orientierungsmodule machen deutlich, dass Cockpit nicht als Testserie zu Selektionszwecken eingesetzt werden soll.

Es wäre zu begrüssen, wenn die standardisierten Module auch einer breiteren Öffentlichkeit via Internet bekannt gemacht und so die Idee einer aufbauenden Elementarbildung ausserhalb der Schule aufgenommen werden könnte. Der allgemeine Zugang zu standardisierten Testserien würde den Schwierigkeitsgrad und den Umfang der einzelnen Module offenlegen und könnte mithelfen, Bedenken gegenüber den Evaluationssystemen abzubauen. Bei der Vorbereitung zu den theoretischen Autofahrprüfungen haben viele Fahrschülerinnen und Fahrschüler mit frei zugänglichen Standardtests ja bereits gute Erfahrungen gemacht.

In erster Linie geht es aber darum, dass Lehrkräfte und Schulen in Form der Selbstevaluation den Leistungsstand der Klassen in verschiedenen Bereichen überprüfen können. Wichtig ist dabei, dass Treffpunkte bei den einzelnen Lernmodulen definiert werden und die Möglichkeit für die Überprüfung von Stufenzielen gemäss Lehrplan geschaffen werden.

Das Ganze ist so zu konzipieren, dass lernzielorientiertes Arbeiten gefördert wird, ohne die methodisch-didaktische Freiheit und den individuellen Gestaltungsraum der Lehrkräfte einzuschränken.